

Gleichnisse Jesu

Lektion 1

Vom Sämann

*Lernziel: Wie ist der Boden deines Herzens beschaffen?
(Ein aufrichtiges und aufgeschlossenes Herz ist bereit zu zuhören.)*

EINLEITUNG

- I. Wir wollen uns heute mit dem Gleichnis vom Sämann beschäftigen: **Matthäus 13,1-9**
 - A. Das vorliegende Gleichnis erzählt Jesus am Ufer des galliläischen Sees, in der Gegend von Kapernaum.
 - B. Jedermann in Palästina war mit dem Bild vertraut, das Jesus aufzeigte, vom Bauern, der im Frühling langsam über die Felder schritt und mit weitem Armschwung den Samen ausstreute.
 1. Interessant ist die Tatsache, dass der gleiche Same zwar über all hinfällt, aber nicht in jedem Fall Frucht bringt.
 2. Das liegt nicht etwa am Samen und auch nicht am Sämann.
 3. Hauptsächlich liegt es an der Beschaffenheit des Bodens.
- II. Auslegung des Gleichnisses (siehe Zusatzblatt!):
 - A. Sämann = Verkündiger des Wortes (Lk. 8,11)
 - B. Same = Wort (Mk. 4,14)
 - C. Boden, Acker = das menschliche Herz (Lk. 8,15)
 - D. Vögel = Der Böse, Satan (Mk. 4,15)
 - E. Sonne = Trübsal und Verfolgungen (Mat. 13,21)
 - F. Dornen = Sorgen der Welt, Trug des Reichtums, Begierden nach weltlichen Dingen (Mt. 13,22)
 - G. Frucht = unterschiedliche Talente (Mt. 13,23)

HAUPTTEIL

I. Der festgetretene Weg

- A. Die Beschaffenheit dieses Bodens ist schlecht.
 1. Er ist so hart getreten, dass der Same darauf liegen bleibt.
 2. Weil er nicht eindringen kann, wird er von den Vögeln aufgefressen.
- B. Wie dieser Boden, so sind manche Herzen der Menschen beschaffen.
 1. Sie hören zwar die frohe Botschaft, aber sie vermag nicht in das Herz einzudringen.
 2. In **Vers 14-15** zitiert Jesus die Aussage des Jesaja in seinem Buch (Kap. 6).
 3. Viele von den Zuhörern verstanden das Gleichnis Jesu nicht, weil ihre Herzen verstockt waren, wie zu Jesajas Zeiten.
 4. Wie wird unser Herz hart?
 - a) Die Sünde verhärtet unser Gewissen!
 - (1) Wenn wir die Sünde akzeptieren und eventuell sogar rechtfertigen in unserem Leben, nur weil wir es nicht schaffen, sie ganz auszurotten.
 - (2) Trotz vielen Niederlagen, müssen wir bereit sein, unsere Sünden immer wieder vor dem Herrn zu bekennen, damit er sie uns vergeben kann.
 - (3) **1. Johannes 1,8-10**
 - b) Viele Menschen betreiben geistliche Empfängnisverhütung!

- (1) Jedes Ablehnen und jedes Widerstreben gegenüber dem Willen Gottes wirkt auf das Gewissen wie die Schritte vieler Menschen, die auf dem Ackerboden gehen und den Boden zu einem Weg fest treten.
- (2) Das führt dann soweit, dass das Herz hart und unempfindlich wird.
- (3) Die Folge ist, dass der Same des Wortes Gottes zwar gehört wird, aber auf dem harten Herzen liegen bleibt.
- (4) Entweder verdorrt er schnell, od. Satan (die Vögel) fressen es auf: **V.19**
- (5) **Hebräer 3,7-9 + 12-14**
 - (a) Hier sagt der heilige Geist, dass wir uns täglich ermahnen lassen sollen.
 - (b) Wie das Feld, so muss auch das menschliche Herz ständig beackert und umgestochen werden, damit es für die kostbare Saat empfängnisbereit ist.
 - (c) Wer bereit ist zuzuhören und sich ermahnen zu lassen, der lässt sein Herz geistlich umstechen (Mittwoch und Sonntag Minimum!).
 - (d) Wir sollen aber nicht nur Hörer des Wortes sein, sondern Täter: **Jakobus 1,23-25**

- C. Die Aufgabe des Sämanns (d.h. Predigers) ist es, zu ermahnen und zu warnen (den Boden des Herzens umzustechen und aufzulockern) damit die kostbare Saat des Wortes Gottes in möglichst vielen Zuhörern gedeihen kann: **Sprüche 18,15**
1. Ein einsichtiges Herz sucht nach Weisheit. Aber nicht nur nach Menschenweisheit, sondern nach der Weisheit Gottes!
 2. Ein weises Ohr strebt nach Erkenntnis. Aber nicht nur nach irgend einer Erkenntnis, sondern nach der Erkenntnis, die wir aus dem Wort Gottes erkennen können!
 3. Jünger sein = ein Lernender.
 4. Das beste Rezept zur Vorbeugung eines verhärteten Herzens ist die Bereitschaft, das Wort Gottes hören zu wollen und in die Tat umsetzen zu wollen: **Joh. 5,24**

II. Der felsige Boden

- A. Es gibt Menschen, die sich gefühlsmässig und schnell für die Nachfolge Jesu entschliessen können.
1. Doch leider haben sie die Kosten nicht genügend berechnet: **Lukas 14,27-33**
 - a) Wenn jemand einen Turm oder ein Haus bauen will, was macht er dann normalerweise?
 - (1) Er beginnt nicht aus lauter Begeisterung und sagt sich: „Wir werden dann schon sehen, wie es weitergeht.“
 - (2) Vielmehr setzt er sich hin, lässt sich von einem Architekten Pläne machen und berechnet genau die anfallenden Kosten.
 - (3) Wenn er dann immer noch mit Begeisterung „Ja“ sagen kann, dann entschliesst er sich auch dafür das Bauprojekt bis zum Ende durchzuführen.
 - b) Genauso ist es in der Nachfolge Jesu!
 - (1) Jesu Bedingungen sind klar und kompromisslos.
 - (2) Sie schrecken den gefühlsmässigen und oberflächl. Nachfolger ab.
 - (3) Jesus verheimlicht die Schwierigkeiten nicht, die auftreten können, um so möglichst viele Nachfolger zu gewinnen.
 - c) Nebst der ewigen Hoffnung auf das ewige Leben, gibt es auch Pflichten und Leiden in der Nachfolge Christi!
 - (1) Wenn im Vers 27 vom Kreuz tragen die Rede ist, dann bedeutet dies, dass es uns nicht immer leicht gemacht wird dieses geschenkte Leben in uns festzumachen.
 - (2) Vielleicht sind wir nicht immer aufgelegt, die Versammlungen zu besuchen (Heb. 10,24), sondern möchten lieber einen Ausflug machen.

- (3) Vielleicht gibt es Streit in der Gemeinde (1. Joh. 3,15) usw.
 - (4) Nur wer bereit ist das Kreuz zu tragen, wer sich ganz hingibt und allem entsagen will, der darf Jesu Jünger sein!
2. Ein halber oder oberflächlicher Glaube ist mit einem felsigen Boden zu vergleichen, der nur eine dünne Erdschicht auf felsigem Untergrund besitzt.
- a) Was ist die Folge? Die Folge ist, dass der Same zwar in die Erde eindringt und schnell aufgeht, aber leider nicht genügend Wurzeln schlagen kann.
 - b) Wurzeln sind das Wichtigste jeder Pflanze, um dem Boden die nötige Nahrung zu entziehen.
 - c) Wo keine Wurzeln gebildet werden können, da stirbt die Pflanze, weil sie beim ersten Ausbleiben des Regens durch die Sonne austrocknet.
 - d) Es ist nicht so schwer, Menschen für das Wort Gottes und die Gemeinde Jesu Christi zu begeistern, wie sie ein Leben lang im Glauben zu erhalten und zu fördern (wie in der Ehe mit dem Verliebtsein!).
- B. Viele sind Menschen des Augenblicks.
- 1. Sie starten viele Projekte im Leben (Kurse, Arbeit, viele Beziehungen).
 - 2. Sobald Schwierigkeiten auftauchen, geben sie auf, weil sie durch Versuchungen und Leiden (Probleme), die über sie kommen, mutlos, enttäuscht und müde werden und sich innerlich austrocknen lassen.
 - 3. Die meisten Menschen haben nicht erkannt, dass gerade in den Versuchungen die grosse Herausforderung besteht, zu wachsen und daraus positiven Gewinn zu schlagen: **1. Petrus 1,6-9**
 - a) Was ist das Ziel unseres Glaubens? Die ewige Seligkeit unserer Seelen!
 - b) Um diese Seligkeit zu erreichen, müssen wir uns bewähren und läutern lassen wie Gold, das durch grosse Hitze gewonnen werden kann.
 - c) Jesus sagt im **Johannes 12,24-26**
 - (1) Wie das Weizenkorn im Boden zuerst absterben muss, bevor es Frucht bringen kann, so muss der Mensch vom alten Leben Abschied nehmen.
 - (2) Wir müssen innerlich bereit sein der Welt und dem fleischlichen und sündhaften Treiben abzusterben, erst dann kann in uns eine gesunde Frucht des Geistes entstehen.
 - (3) In Christus geht es nicht mehr darum, dass wir uns selbst dienen, sondern Jesus Christus.
 - (4) Wer Jesus dient wird vom Vater im Himmel grosse Ehre empfangen!

III. Unter die Dornen gesät

- A. Sie repräsentieren den (gottlosen) Menschen, der so beschäftigt ist, dass er für Gott keine Zeit hat.
- 1. Er sorgt sich zu sehr um die weltlichen Dinge und um das vergängliche Leben (Geld, Wohnung, Essen, Vergnügen usw.)
 - 2. **Matthäus 6,19-21 + 24**
 - a) Es ist unmöglich, Gott zu dienen und dem Mammon (=Geld)!
 - b) Dazu muss der Mensch nicht unbedingt reich sein!
 - c) Manche ärmere Menschen machen sich so Sorgen um ihre paar Habseligkeiten, dass sie daran zugrunde gehen.
 - d) Vergessen wir nie: Wir können nichts mitnehmen!
 - 3. Wenn wir uns nicht immer wieder erneuern lassen durch die Predigt, dann geben wir den Dornen des Lebens die Gelegenheit in unseren Herzen zu wachsen.
- B. Gerade als Christen besteht die Gefahr, dass wir, ohne es zu merken, vom Glauben langsam abfallen. Wann geschieht das?
- 1. Wenn wir nur noch einen äusseren Status hochhalten (regelmässig die Versammlungen besuchen), aber innerlich das fleischliche zunimmt und wächst.
 - 2. Bsp. vom Schwimmen im Meer und das Tuch am Strand.

3. **Kolosser 3,1-6**
 - a) Habsucht = Götzendienst.
 - b) Götzendiener ererben kein ewiges Leben.
 - c) Es ist ein ständiger Kampf, den alten Menschen in uns zu töten, der uns zum Fluch dient.
 - d) Nur wer sich immer wieder demütig aufgibt und verändern lässt, wird diesen Kampf bestehen.
 - e) Gottes Gebote dienen uns zum Segen, doch mit dem Segen müssen wir lernen richtig umzugehen, indem wir für alles dem Herrn dankbar sind.
4. Zu den Dornen im Leben zählt alles, was Christus aus unserem Leben verdrängt.
 - a) Niemand kann auf einem dornigen Acker eine gute Ernte erzielen.
 - b) Doch die Dornen, d.h. Sorgen und Trug des Reichtums können bekämpft und ausgerissen werden.
 - c) Jesus sagt uns im **Matthäus 6,33**: „*Suchet zuerst sein Reich...*“
 - (1) Ich habe es schon oft selbst erlebt, dass wenn ich mich um Gottes Reich kümmere, Gott sich für mich sorgt.
 - (2) Gott will von uns nicht, dass wir in ärmlichen Verhältnissen leben.
 - (3) Er verspricht uns, dass er uns segnen wird, wenn wir seine Gebote befolgen (gute Tugenden führen zum Segen!).

IV. Der gute Boden

A. **Matthäus 13,23**

1. Hier und nur hier erlangt der Bauer den Lohn für all seine Mühe.
2. Der Same kann aufgehen, Wurzeln schlagen und schliesslich viel Frucht tragen.

B. **1. Petrus 1,23-25**

1. Wir sind nicht aus vergänglichem Samen wiedergeboren worden.
2. Das Vergängliche vergeht wie Gras und verblüht wie eine Blume.
3. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch die geistliche Gesinnung an den Tag legen, damit der unvergängliche geistige Same in unserem Herz Wurzel schlagen - und viel Frucht bringen kann.
4. Nur das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit in unseren Herzen!

C. **Römer 8,5-11**

1. Es ist nicht so, dass das weltliche Trachten nach dem Fleisch unbedeutend für unser Leben ist. Im Gegenteil!
2. Das trachten nach dem Fleisch führt zu vielen Problemen im weltlichen Leben und zusätzlich belastet es uns mit dem ewigen Tod!
3. Der geistliche Same soll in unseren Herzen wachsen und bleibend wohnen.
4. Unser Herzensboden soll empfänglich und fruchtbar sein für Gottes Wille.
5. Nur so können unsere charakterlichen Talente dem Herrn ganz zur Verfügung gestellt werden, um so auf vielfältige Art und Weise Ihn zu verherrlichen vor den Menschen.

SCHLUSSTEIL

I. Wie ist Dein Herzensboden beschaffen?

- A. Ist es vielleicht hart wie der festgetretene Weg?
- B. Oder bist Du ein Mensch des Augenblicks und hast Deinen Glauben mehr auf Gefühle und Erfahrungen, als auf Tatsachen und Überzeugungen aufgebaut? (Der Glaube ist nicht blind!)
- C. Ist Dein Leben mit so vielen Arbeiten und Aufgaben ausgefüllt, dass Dein Leben mit Christus in Gefahr ist?
- D. Oder bringst Du gesunde geistliche Frucht, die für Deine Mitmenschen und Geschwister im Herrn einen Segen sind?

II. Welche Art von Früchten bringt Dein Leben hervor und wie vielfältig sind sie?

- A. Jesus sagt zu seinen Jüngern: **Johannes 15,1-8**
- B. Was ist die Frucht des Geistes, die wir erbringen sollen? **Galater 5,22-25**
 - 1. Frucht bringen beschränkt sich nicht allein auf Menschen zu Christus zu führen.
 - 2. Frucht bringen geschieht in erster Linie einmal bei uns selbst, indem wir lernen und unser Leben verändern.
- C. Wie jeder von uns das Wort aufnimmt, bestimmen wir selbst.
- D. Wichtig ist auch, dass das Wort Gottes nicht Genmanipuliert ist!
- E. Jesus Christus kann uns nur retten, wenn wir bereit sind, den Samen des Wort Gottes in uns einpflanzen zu lassen: **Jakobus 1,21**